



Tobias Bradford, Stage Fright, 2021, © Tobias Bradford & Galerie Fabian Lang, Zurich, Foto: Gus Macleod

Wenn Tobias Bradford ganz still in seinem Studio sitzt, dann macht er sich manchmal Gedanken über das Leben der Dinge. Zum Beispiel wenn der Kühlschrank plötzlich anfängt zu brummen, ohne Ankündigung, aber mit gutem Grund – weil ihm zu warm geworden ist. Für den 1993 im schwedischen Øerbro geborenen Künstler sind solche Beobachtungen der Stoff,

# Tobias Bradford

## Porträt

12. Juni 2022

Text: Dietrich Roeschmann

Tobias Bradford bei Fabian Lang, Zürich, an der June Art Fair Basel, Riehenstr. 90b, Basel, 13. bis 19. Juni 2022.  
[www.june-art-fair.com](http://www.june-art-fair.com)



aus dem er seine traumartigen Installationen entwickelt. In den Räumen des Londoner Kollektivs Huxley Parlour etwa zeigte er im vergangenen Sommer ein humorvoll gespenstisches Setting mit roh aus Kabeln, Latten, gebrauchten technischen Geräten und hölzernen Fingerattrappen zusammengebastelten Figuren. Ein vogelscheuenhaftes Wesen spielte Akkordeon, als Kopf baumelte daneben eine Trommel von der Decke, aus der unwillkürlich ein dumpfes Pochen klang. Dazu wiegte auf einem Hocker am Bühnenrand

Tobias Bradford, Stage Fright,  
2021, © Tobias Bradford & Galerie  
Fabian Lang, Zurich, Foto: Gus  
Macleod



Tobias Bradford, Stage Fright,  
2021, © Tobias Bradford & Galerie  
Fabian Lang, Zurich, Foto: Gus  
Macleod

eine ausgestopfte Ente  
ihren Kopf und schnatter-  
te in ein Mikrofon, wäh-  
rend am Boden eine ani-  
mierte Unterarm- und  
Handprothese auf einem  
alten Keyboard  
herumklimperte.

Bradford interessiert sich  
in seinen Arbeiten für die  
Projektion menschlicher  
Fähigkeiten auf Objekte.  
Mit unübersehbarer Freu-  
de am Puppenspiel und  
einem stillen Hang zum  
Illusionismus kombiniert  
er dafür Konzepte des  
Maschinenbaus und der  
Robotik, um am Ende  
ausgerechnet mit einem  
Haufen toten Materials in

---

eine produktive Auseinandersetzung über das Wesen der Autonomie einzusteigen. Das ist hinreißend komisch und zugleich von großer Ernsthaftigkeit. „Ein Objekt, das scheinbar aus eigenem Interesse handelt, enthält viele Hinweise auf den freien Willen und das Selbst im philosophischen Sinne“, sagt Bradford über seine Arbeit. „Die Reibung zwischen dem rationalen Denken und dem eigenen emotionalen Erleben der Welt kann durch widersprüchliche sensorische Informationen verstärkt wer-

---

den. Ähnlich wie ein Wort, wenn es wiederholt ausgesprochen wird, ins Absurde zu kippen droht, kann eine Handlung oder ein Moment, der in einer Endlosschleife steckt, etwas von der Seltsamkeit des Alltags offenbaren“.